

Hausaufgabe 6

254 Hindi: grammatical morphemes

Hindi ist eine indoeuropäische Sprache aus dem Zweig der indo-arischen Sprachen.

Die Beispiele (1) bis (17) in Aufgabe 254 listen Sätze im Hindi mit jeweils englischer Übersetzung auf. Eine Glossierung ist nicht angegeben.

Es handelt sich – der englischen Übersetzung nach zu urteilen – um einfache Aussagesätze mit Subjekt, Prädikat und ggf. einem Objekt.

Alle Sätze enden entweder mit *hai* oder *hāi*. In einigen Sätzen ist das vorletzte Wort entweder *rahe*, *rahā* oder *rahī*. Da es sich um eine indoeuropäische Sprache handelt, liegt die Vermutung nahe, dass es sich sowohl bei *hai* und *hāi* als auch bei *rahe*, *rahā* und *rahī* jeweils um Flexionsformen desselben Wortes handelt. In einigen Fällen finden wir links davon ein Vollverb, das offenbar eine unveränderliche, infinite Form hat. Weiter nach links gehend finden wir dann – sofern vorhanden – zunächst ein Objekt, dann das Subjekt.

Außerdem lässt sich ableiten, dass es sich bei *kā* um eine Possessivpartikel handelt, die dem Possessor nachgestellt ist, wie etwa in Beispiel (12):

(1) Hindi

kamīz kā kaprā

Hemd POSS Stoff

„Der Stoff des Hemdes“

Bei *mē* handelt es sich um eine Postposition mit der präpositionalen Bedeutung ‚in‘, wie in Beispiel (6):

(2) Hindi

bāg mē per hāi.

Garten in Baum.PL COP.PL

„Im Garten sind Bäume“

Die Sprache scheint keine Artikel zu verwenden.

Die Analyse der Daten anhand der Übersetzungen ergibt das Folgende: Die Satzstellung ist durchgehend SOV. Die Wörter am Ende, *hai* bzw. *hāi*, kongruieren im Numerus mit dem Subjekt (*hai*: Singular, *hāi*: Plural). In allen Sätzen, die im Englischen mit Kopula gebildet werden, ist *hai* bzw. *hāi* das einzige Verb und kann folglich als Kopula betrachtet werden. In den übrigen Sätzen kongruiert es im Numerus mit dem Subjekt, während das Vollverb unverändert bleibt. Es scheint aber keine Semantik beizutragen und ist daher wohl als Funktionsverb zu analysieren.

Das Wort *rah-* mit jeweiliger Endung ist offenbar ein Progressiv-Aspekt-Marker. Es ist ein Hilfsverb, das mit dem Subjekt in Numerus und Genus (*rahā*: maskulin Singular; *rahī*: feminin Singular; *rahe*: maskulin Plural) kongruiert, was aber das oben genannte *hai/hāi* nicht daran hindert, dennoch hinzuzutreten und mit dem Subjekt zu kongruieren.

Die Beispiele lassen sich anhand der Verben und Verbformen in drei Muster gliedern:

- Kopula-Sätze: sie haben nur *hai/hāi* als Kopula (Bsp. 2, 6, 9, 12, 13).
- „normale“ transitive Sätze: sie haben ein infinites Vollverb und *hai/hāi* als Funktionsverb (Bsp. 4, 5, 8, 14).
- Sätze mit Progressiv-Aspekt: sie haben ein infinites Vollverb, das Progressiv-Hilfsverb (*rah-*) sowie *hai/hāi* als Funktionsverb (Bsp. 1, 3, 7, 10, 11, 15, 16, 17).

Im Folgenden wird zur Veranschaulichung zu jedem Satzmuster jeweils ein Beispiel des Hindi aus der Aufgabe angeführt, ergänzt durch eine Glossierung:

(2a) (Kopula-Satz, Bsp. 6)

bāg mē peṛ hāi.
 Garten in Baum.PL COP.PL
 ‚Im Garten sind Bäume.‘

(3) („normaler“ transitiver Satz, Bsp. 4)

vo roz kitāb par^htā hai.
 3.SG.M jeden.Tag Buch les.INF FVERB.SG
 ‚Er liest jeden Tag ein Buch.‘

(4) (Progressiv-Satz, Bsp. 1)

laṛke bāg mē k^hel rahe hāi.
 Jungs[M].PL Garten in spiel.INF PROG.PL.M FVERB.PL
 ‚Die Jungs sind im Garten am spielen.‘

FVERB = Funktionsverb

PROG = Progressiv-Aspekt-Marker

COP = Kopula